

John Caven 90% E. Harrison

# Indiana Tribune.

Jahrgang 4—No. 3.

Office: No. 44 Virginia Avenue.

Laufende No. 159.

Indianapolis, Indiana, Samstag, den 27. August 1881.

**Der Präsident.**

Das Verfinden des Präsidenten hat sich seit letzter Woche eher verschlimmert als verbessert. Er ist kaum mehr im Stande irgend welche Nahrung zu sich zu nehmen, die Anschwellung der Ohren- und Speicheldrüsen hat sich nicht gelegt, trotzdem ein Einbruch in dieselben gemacht wurde. Der fiebrische Zustand des Präsidenten nimmt zu, während die Körperwärmme abnimmt. Sein Aufstand ist hoffnunglos, soweit menschliches Urteil maßgebend ist. Wenn dieses Blatt in die Hände unseres Leser gelangt, weiß aller Wahrscheinlichkeit nach Präsident Garfield nicht mehr unter den Lebenden.

**Das Tenementhaus-System**  
hat, wie wohl jeder weiß, in New York in schreckender Weise um sich gegriffen, und dehnt sich zum Unglück auch in andern Städten Amerikas immer mehr aus. Es ist der Fluch der Armen und einer unendlich großen Zahl wird durch dasselbe ein vorzeitiges Grab bereitet.

Man denkt sich elende schmutzige Käfer, welche Hunderte, dicht zusammengeprescht herbergen, und deren Bewohner in der Regel vollständig mittellos sind, und daher in keiner Weise etwas austießen können, um die Wohnungen weniger gefundehitschädlich zu machen.

Die Sanitätsbehörde New Yorks lädt freilich zuweilen eine Untersuchung der Tenementhäuser veranlassen, aber davon, daß sie vorgefundene Uebelstände auch aufzufinden sucht, hat man bis jetzt noch nichts vernommen.

Erst kürzlich wurden wieder eine Anzahl Inspektoren ausgeschickt, die Tenementhäuser zu besuchen, und ihre Erfahrungen zu berichten, aber an eine Abhilfe der Mißstände wurde auch noch nicht gedacht.

Interessant dürfte es indeß für unsere Leser doch sein, zu erfahren, wie sich einer der besagten Inspektoren in seinem Berichte über die Tenementhäuser unter Anderem ausgelassen hat. Er sagt:

**Über Leichenverbrennung.**

Die Ansicht, daß die Leichenverbrennung in der Zeit zur Notwendigkeit werde und daß schon sehr gewichtige Gründe für Einführung derselben sprechen, gewinnt immer mehr Anhänger. Ein Haupteinwand gegen die Verbrennung ist der, daß durch dieselbe eine nachträgliche Entdeckung begangener Verbrechen vereitelt werde und daß diesem Uebelstande selbst durch eine einzuführende Postmortem-Untersuchung kaum vollständig abgeholfen werden könne.

In engem Zusammenhang hiermit steht ein Verein, der in Frankreich's Hauptstadt gegründet worden ist und von dem die neuesten europäischen Blätter berichten.

Die Mitglieder dieses Vereins haben sich unter ihres Worts und in einer auch ihre Erben bindenden Weise zu verpflichten, daß sie nach ihrem Tode ihre Körper Arzten zur Section und allen sonst im Interesse der Wissenschaft wünschenswerthen Untersuchungen überlassen werden.

Dieses Mitglied des Vereins hat einen Jahresbeitrag von fünf Francs zu leisten und aus dem hieraus sich ansammelnden Fonds sind die Kosten der Section und sonstigen Untersuchungen zu bestreiten. Im Interesse der Wissenschaft wurde dieser Verein gegründet und verdient sich aus diesem Grunde volle Anerkennung. Für die Ver. Staaten würden derartige Vereine, wenn sie sich allgemein ausbreiten, noch segensreicher wirken, als für irgend ein anderes Land, denn nirgends leidet die ärztliche Wissenschaft so wie hier unter dem Mangel an Objekten für Anschauung, Belehrung und Forschung.

In dem mit zugetheilten Distrikte wölften die Tenementhäuser teilweise ganze Straßenzüge, und im Anfange verzweigte sich fast, daß es mir gelingen werde, innerhalb 6 Wochen einen so genauen Einblick in die Verhältnisse zu erhalten, als ich es für meine Pflicht hält.

Die meisten Tenementhäuser meines Bezirks sind von Deutschen, Islandern, Böhmen und polnischen Juden bewohnt.

Viele Mütter sagten aus, ihre Kinder seien nicht stark, aber dieselben seien doch so unruhig; in den meisten Fällen fand ich bei der Untersuchung die kleinen von Insektenbissen bedeckt. Eines der Kinder fand ich, das sich in Folge des langen Verhartens in derselben Lage und der Härte des Lagers am ganzen Rücken aufgelegen. Dieses Kind, wie mehrere andere handte ich nach dem schwimmenden Hospital. Andere Mütter erfuhrte ich, die Kinder zwei bis drei Mal täglich zu bilden und die Seiten von Ungeziefer gründlich zu reinigen. Die Frauen versprachen es, — ob sie aber selbst bei dem besten Willen die Zeit dazu haben werden, ist mehr als zweifelhaft. Manche Mütter wieder, die ich darauf aufmerksam machte, daß nur der Schmutz die Ursache der Krankheit ihrer Kinder sei,

zuhören nur resignirt mit den Achseln, als wollten sie sagen: „Können wir's andern?“ In einem düstigen Zimmer fand ich zwei Kinder unter 2 Jahren an harten Melonen-Schalen nagen. Die Lage der armen Leute ist schlimm, aber in vielen Fällen wären dieselben recht wohl im Stande, sich und den Brüdern eine bessere Existenz zu bereiten.

Häufig macht die Mütter darauf aufmerksam, daß ihre Kinder die ersten Spuren von Cholera Infantum zeigten und fürchtet, daß vom Gesundheitsrathe empfohlenen Arzneien auf, die sie entweder unentgeltlich im Dispensarium oder von Apothekern erhalten könnten, von denen mehrere in jedem Distrikte die von den häuslichen Inspektoren empfohlenen Mittel zum Kostenpreise verlaufen. Die Frauen nahmen die Zettel, werden aber wohl in den meisten Fällen die Arzneien nicht geholt haben, denn sie sagten mir, daß Krankheit der Kinder läme vom „Zahn“ und da habe nichts.

Die Bewohner der Tenementhäuser fanden mich häufig sehr unfreundlich entgegen. Die Deutschen waren oft eigninig und es bedurfte langer Auskundierungen, den Frauen den Zweck meines Besuches klar zu machen; wenn ich dann nach dem Gesundheitszustand in der Familie fragte, so brachten sie einen bösen Finger oder sonst ein Uebel an ihrer eigenen Person zum Vortheile. Im Allgemeinen begriffen die irischen Frauen am schnellsten, was ich wollte, und ihnen verdanke ich vielfache Unterstüzung bei Ausübung meines Berufes. Manche Islanderin begleitete mich und aufgesondert in die übrigen Wohnungen im Hause und da sie die Bewohner des selben wenigstens oberflächlich kannte, gelang es ihrer Vermittelung schneller, die Leute zur Auskunftsverteilung zu bewegen. Die polnischen Juden starren so an sich, an ihren Kleidern und in ihren Wohnungen vor Schmutz, wie andere Bewohner der Tenementhäuser nichts ähnliches bieten. Die Böhmen sind finstern und verschlossen.

Die Zahl der erkrankten Kinder hatte in den letzten Tagen in Folge der süßlichen Abende und der gröbner Reinfektion der Straßen abgenommen, und mag zur Zeit noch 3000 betragen. Die Frage, die sich zunächst aufdrängt, ist: Was veranlaßt diese vielen Erkrankungen von Kindern? Die Beobachtungen in dem mir übertragenen Bezirk lehrten mich, daß die große Hitze nur die entferntere Ursache und namentlich gefährlich ist, wenn die Zeit des Jähns in die heiße Zeit fällt, daß aber die nächsten und schlimmsten Ursachen Mangel an geeigneter Pflege, Schmutz und eine kaum zu beschreibende Nachlässigkeit in Betreff der Diät sind.

Zu dem Schmutze an den kleinen Körpern kommen der Schmutz der Zimmer und Häuser und die unangenehme, dicke Luft, die den Tenementhäusern eigenthümlich ist, — „der Geruch der Armut“. Sehr viele, wenn nicht die meisten Frauen fand ich mit der befannlich entsetzlich schlecht bezahlten Anfertigung männlicher Kleidungsstücke beschäftigt; mag diese Arbeit innerhalb oder außerhalb der Wohnung vorgenommen werden, immer entzieht das den Frauen die Zeit, ein wenig Pflege und Aufmerksamkeit ihren Kindern zu widmen. Die Kinder erhalten kalte Milch, die entweder selbst schon sauer ist oder dies wird, wenn sie aus selten oder nie gereinigten Mundstücken eingezogen wird.

In dem mit zugetheilten Distrikte wölften die Tenementhäuser teilweise ganze Straßenzüge, und im Anfange verzweigte sich fast, daß es mir gelingen werde, innerhalb 6 Wochen einen so genauen Einblick in die Verhältnisse zu erhalten, als ich es für meine Pflicht hält.

Die meisten Tenementhäuser meines Bezirks sind von Deutschen, Islandern, Böhmen und polnischen Juden bewohnt.

Viele Mütter sagten aus, ihre Kinder seien nicht stark, aber dieselben seien doch so unruhig; in den meisten Fällen fand ich bei der Untersuchung die kleinen von Insektenbissen bedeckt. Eines der Kinder fand ich, das sich in Folge des langen Verhartens in derselben Lage und der Härte des Lagers am ganzen Rücken aufgelegen. Dieses Kind, wie mehrere andere handte ich nach dem schwimmenden Hospital. Andere Mütter erfuhrte ich, die Kinder zwei bis drei Mal täglich zu bilden und die Seiten von Ungeziefer gründlich zu reinigen. Die Frauen versprachen es, — ob sie aber selbst bei dem besten Willen die Zeit dazu haben werden, ist mehr als zweifelhaft. Manche Mütter wieder, die ich darauf aufmerksam machte, daß nur der Schmutz die Ursache der Krankheit ihrer Kinder sei,

**Lebensversicherungsschwindel.**

Der Lebensversicherungsschwindel der besonders in Pennsylvania wiederholt zu Blutbathen geführt hat, gräßt in Maryland weit schlimmer, als wir es bisher anzunehmen geneigt waren. Das auf das Leben eines neulich in Carroll Co. gestorbenen Negers große Geldsummen eingetragen waren, die dem Versicherungen gänzlich fernstehende Leute einzufädeln gedenken, ist bekannt. Von Cumberland liegen jetzt ähnliche Meldungen vor; man dort hat eben eine Entdeckung gemacht, daß Speculanten das Leben mehrerer Paupers zu bedeutenden Summen versichert haben und auf reiche Beute rechnen, wenn die von der Polizei auseinander Leute nach dem Sing abgehen. In Cumberland ist die Sache bereits des Nähern vor die Öffentlichkeit gelangt, und die Geschworenen werden in der Oktobeersitzung die Angeklagten in's Gebet nehmen. Die Annahme ist nur zu gerechtfertigen, daß durch den Schwindel Verbrechen und Mord Vorschub geleistet wird. Der Staats Amtsvorv. Commissär von Maryland hat nun eine Erklärung abgegeben wonach er alle derartige Fälle den Großgeschworenen melden will.

Hoffentlich wird's nützen. Aber wir beschützen sehr, meint der Bal. Corr., daß nur in Fällen, wo nachgewiesen wird, daß der Art Versicherte unter verdächtigen Umständen gestorben sind, und thattäglich durch criminelle Handlung ihr Ableben beschleunigt wurde, der Arm der Gerechtigkeit jene Individuen erreichen kann, die durch den Tod von Leuten, deren Leben sie versichert haben, sich zu bereichern bestrebt sind.

\* Doch Anna Dickinson nicht auf den Mund gefallen ist, ist eine bekannte Sache. Kürzlich hat sie den Temperance-Weibern auch den Beweis geliefert, daß ihr Herz und Kopf auf dem rechten Flede hat. In Ocean Grove fand eine Sitzung der „Women's Christian Temperance Union“ statt und Fr. Dickinson wohnte ihr bei. Iemand warf die Frage auf, ob nicht seitens der Frauen Einsam für die Gefallenen ihrer Geschlechter geschehen könne, aber die allgemeine Ansicht war, daß dies nicht möglich sei und daß ebenfalls die Befürwortung von Temperancegegen eine leichtere und angenehmere Aufgabe sei. Da erhob sich Fr. Dickinson und machte ihren Schwestern den Standpunkt klar: „Ich bin keine Befürworterin von Temperancegegen“, rief sie, „aber so viel kann ich Euch sagen, daß die Arbeit, welche den Frauen zielt, bei den Frauen, nicht bei den Männern ist. Ihr Gutes wirken können, da ist nichts von Euch zu leben. Wer Eurer Hände und Eures Bestandes bedürftig ist, das sind die Frauen, die nichts zu thun haben, die eitlen Modeärrinnen, die sich aus purer Langeweile dem Genuss gesetzter Getränke hingeben.“

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.

Die Temperancerinnen von der „Christian Temperance Union“ fanden keine Antwort, und da sie die berechte Anna nicht widerlegen konnten, so begannen sie für ihre Befreiung zu beten.